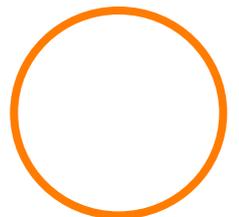




# Bewegung

## 10. Künstlerische Werkstätten Charlottenburg Wilmersdorf



**be**  **Berlin**

 **jugend  
kunst  
schule**  
Charlottenburg-Wilmersdorf

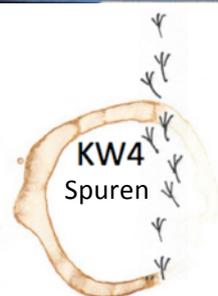
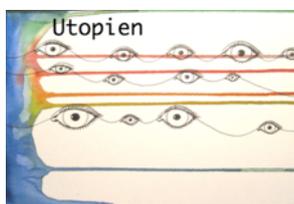
# Vorwort

Dieses Jahr fanden die Künstlerischen Werkstätten des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf für kunstinteressierte Schüler\_innen der 6. und 7. Klassen statt zum 10. Mal statt. Mit 14 Werkstätten war das den Kunstunterricht erweiternde Angebot diesmal besonders groß. 150 Schüler\_innen wurden von etwa 20 beteiligten Kunsterzieher\_innen, Künstler\_innen und Assistent\_innen angeleitet und betreut.

Im Jahr 2009 haben wir begonnen, kunstbegeisterten Schüler\_innen aus der Übergangsphase zwischen Grund- und Oberschule – auch zur persönlichen Profilbildung – im Rahmen der Künstlerischen Werkstätten die Möglichkeit zu bieten, vier aufeinander folgende Tage in kunstpraktischer Tätigkeit in Werkstattprojekten zu verbringen.

Vom 28. bis 31. Januar 2019 verbrachten die von den jeweiligen Kunstlehrer\_innen angemeldeten Schüler\_innen täglich fünf Stunden in selbst gewählten Kunstwerkstätten zum Thema „Bewegung“. Dabei entstanden klein- und großformatige Werke in ganz unterschiedlichen Techniken wie Grafik, Malerei, Druck, Collage, Assemblage, Mobile, Skulptur, Fotografie, Film, Computeranimation und -programmierung.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten dieser und der letzten neun Künstlerischen Werkstätten für ihr unermüdliches Engagement und ihre unerschöpfliche Kreativität bedanken und hoffen, sie im nächsten Jahr wieder als Werkstattleiter\_innen mit im Boot zu haben.



Karin Fortriede-Lange  
Florentine Baumann

# 1

## E-Motion!

Michael G. Gromotka

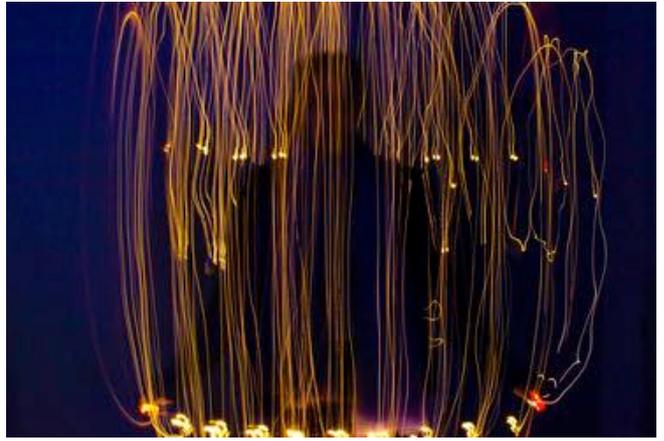
Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster  
Salzbrunner Str. 41, 14193 Berlin

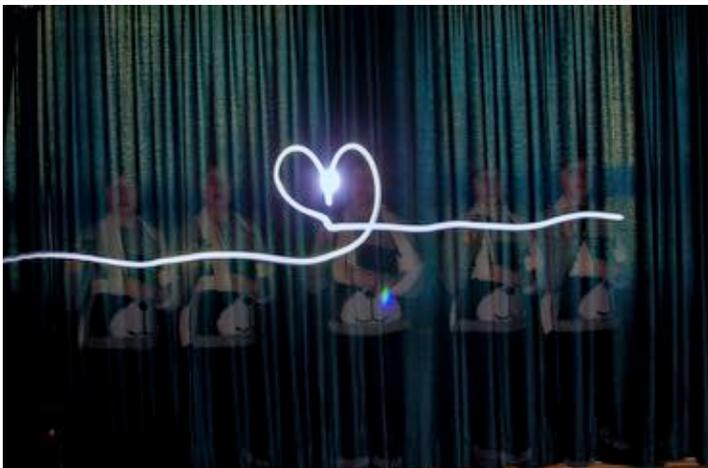
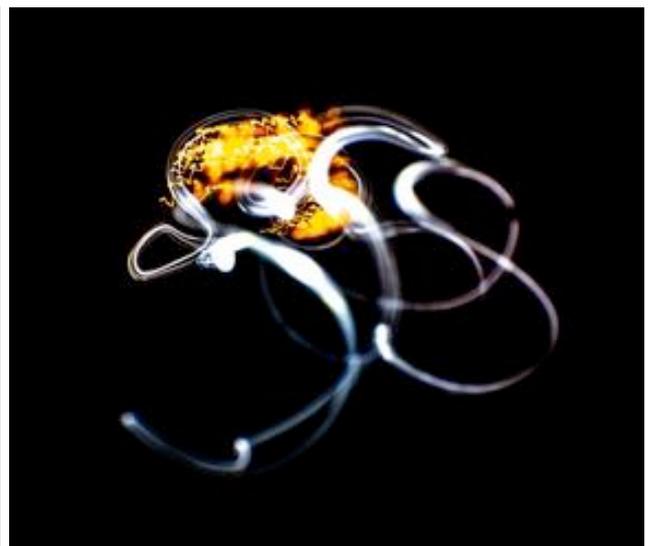
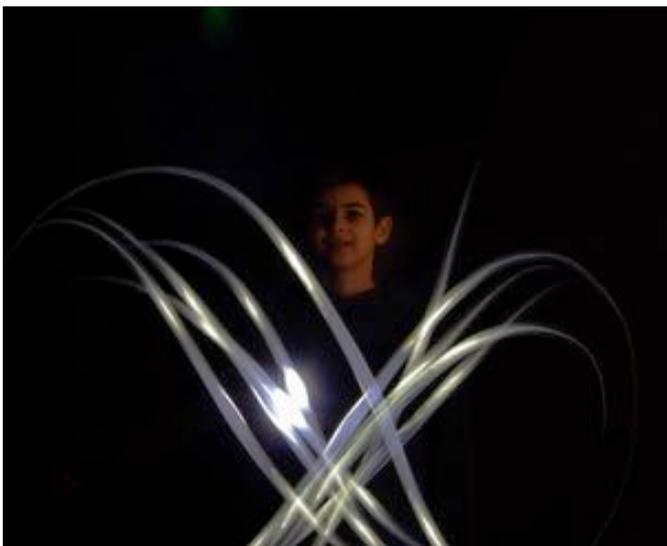
Fotografie steht still – wie kann man da Bewegung ausdrücken?

Unsere Werkstatt, die im Evangelischen Gymnasium zum Grauen Kloster zu Gast war, hat vor allem zwei Strategien erforscht. Die erste Strategie ist durch Pablo Picasso so richtig bekannt geworden – das „Light Painting“, also malen mit Licht. Das Entscheidende dabei: Die Kamera bleibt relativ lang geöffnet, kann also eine recht komplexe Bewegung aufzeichnen. Die haben wir dann in einem dunklen Raum mit den unterschiedlichsten Lichtquellen sichtbar gemacht – von der Lichtkerze bis zur Diskokugel. Und um den „Lichtmaler“ selbst auch sichtbar zu machen, haben wir abschließend noch einmal kurz aufgeblitzt.

Die andere Strategie bestand in einer Mehrfachbelichtung. Auf einem Bild saß etwa ein Schüler auf einem Tisch, auf dem zweiten, ansonsten identischen Bild haben wir beide weggelassen. Dann wurde fachmännisch „gephotoshoppt“ – legt man beide Bilder übereinander, kann man den Tisch unter dem Schüler mit einer Maske einfach „wegmalen“ – voilà, ein Schüler scheint zu schweben!







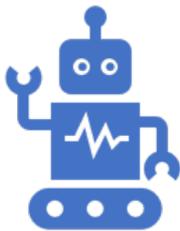
# 2

## Augmented Reality (AR) – Zwischen den Welten

Tina Küchenmeister

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf  
Nordhauser Str. 22, 10589 Berlin

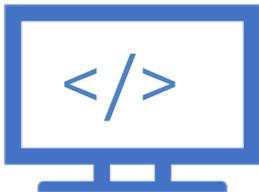
Wir erstellten eine eigene 3D-Welt am Computer. Mit der dazugehörigen App programmierten wir unsere eigene virtuelle Welt, gestalteten und animierten sie. Wir erlebten sie in Aktion und erkundeten sie mit einem Smartphone in **Augmented Reality (AR)** oder mit einem Headset in **Virtual Reality (VR)**. Mit dem leicht verständlichen Editor machten wir unsere virtuelle Realität für jedermann sichtbar. Fantastische neue Welten wurden virtuell lebendig.



Die Schüler\_innen entwickelten am Computer ihre Kreativität und erstellten eigene Inhalte in ihren 3D-Welten. Dabei wurden Technologien genutzt, die weit über den reinen Konsum von Multimedia-Inhalten hinausgehen. Am Ende hielten wir uns in Form unseres selbst erstellten und programmierten Hologramms in der eigenen Hand.



Die Schüler\_innen lernten 3D-, VR- und AR-Erstellungswerkzeuge zu benutzen, experimentieren mit grundlegenden 3D-Modellen und entwickelten Fähigkeiten räumlich zu denken.



Wir programmierten Animationen. Dabei verwendeten wir eine visuelle Programmiersprache, die sich ideal für Anfänger eignet. Die Schüler\_innen tauchten Schritt für Schritt in eine neue Dimension ein und entdeckten unsere eigenen Kreationen in einer immersiven Umgebung.



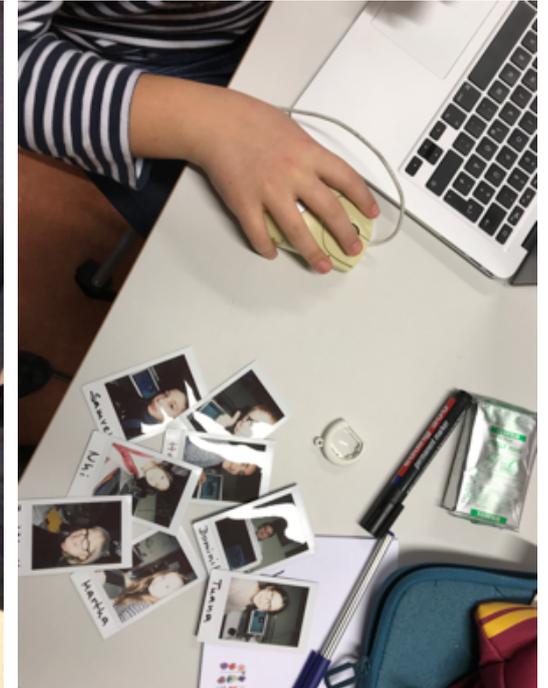
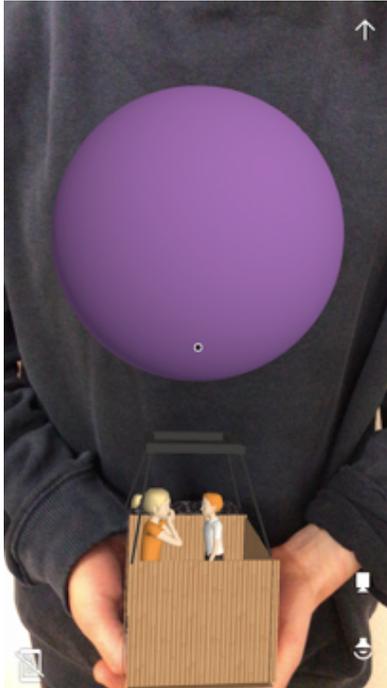
Es erforderte viel Kreativität & Verständnis, um die eigenen Ideen im Hologramm darstellen zu können. Doch gemeinsam und im Team schafften es die Schüler\_innen schließlich selbst die kniffligsten Animationen kreativ zu programmieren.

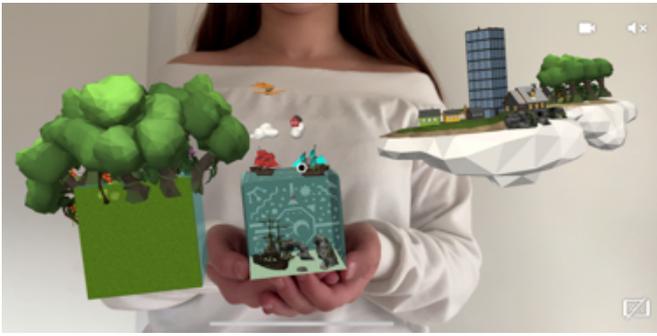
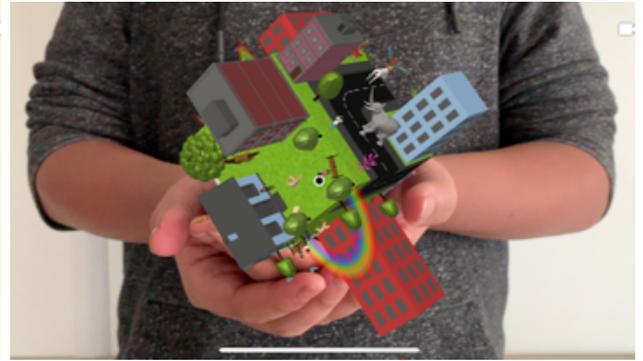
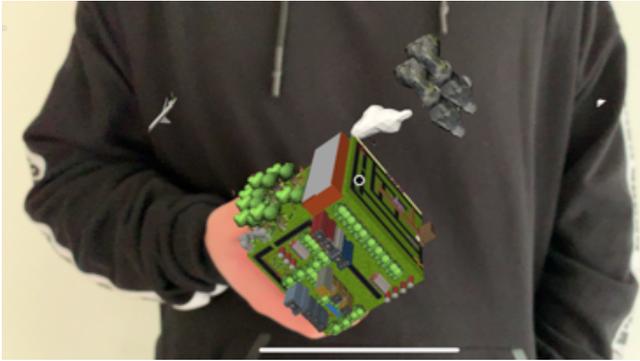


**Du möchtest das Hologramm zum Leben erwecken?**

So geht es:

- die App auf das Handy herunterladen
- einen QR Code von den Bildern mit dem Handy einscannen
- das Handy vor den Würfel halten





# 3

## Farbe in Bewegung

Gerlinde Dumke

Otto-von-Guericke-Schule  
Raum 116, Eisenbahnstr. 47-48, 10709 Berlin

Drei Farben Gelb – Rot – Blau: Für einige Schüler\_innen war es tatsächlich etwas Neues zu erfahren, dass man aus drei Farben alle Farben mischen kann. Mit der kleinen Farbenlehre und dem Hinweis, dass wir in diesem Jahr 100 Jahre Bauhaus feiern, wurden Farben gedeutet, geordnet und gemischt.

Farbe rollen und pressen: Aus Pappe und Kreppsteifen stellten die Schüler\_innen Druckplatten her. Bei diesem einfachen Druckverfahren entstanden überraschende Ergebnisse. Vielleicht waren die Schüler\_innen nicht immer zufrieden, aber die Spannung, welche Strukturen durch das Rollen und Pressen der Farben entstehen können, war für jeden spürbar.

Ein Kubus – drei Ansichten: Jeder brachte einen Gegenstand mit, der unterschiedliche Ansichten bot. Mehrere Ansichten wurden gezeichnet. Dabei haben sich die Zeichner\_innen viele Fragen gestellt – Wie stelle ich die Oberflächenstruktur dar? Wie verändert sich die Form aus einer bestimmten Perspektive? Welche Schatten sind wichtig? Fragen, die sich die Künstler Georges Braque und Pablo Picasso vor hundert Jahren zu ihren kubistischen Gemälden auch gestellt haben. Die Zeichnungen wurden am Ende kopiert und in einer Collage verarbeitet.

Eine Leinwand – viel Bewegung – viele Farben: Die Zeichnung und Collagen waren Studien zum Meisterwerk auf der Leinwand. Bewegung sollte auf der zweidimensionalen Fläche dargestellt werden. Es entstanden Abstufungen, Verwischungen, interessante Kompositionen, starke Kontraste – der Prozess des Malens war schließlich ebenso wichtig wie das Meisterwerk selbst.

An den Ergebnissen kann man sehen, dass allen Teilnehmer\_innen das Arbeiten in der Werkstatt Spaß gemacht hat, es war eine konzentrierte Atmosphäre und alle waren froh, mal andere Schüler\_innen kennengelernt zu haben.





# 4

## Kinetische Dada-Assemblagen

Thomas Hesse

Kinder- und Jugendtreff MANNA Westend  
Spreealallee 3a, 14050 Berlin

In der diesjährigen Werkstatt entstanden humorvolle Assemblagen (Materialbilder), die das Spiel mit den ursprünglichen Funktionen und Formen der Dinge und den damit verbundenen Assoziationen aufzeigen.

Die Schüler\_innen montierten alltägliche Gegenstände wie Streichhölzer und Perlen, aber auch Hosentaschenfunde wie Bonbonpapier auf Bildhintergründe aus Holz. Teils mussten die Materialien erst zurechtgesägt werden, bevor sie aufgeklebt, festgenagelt oder angeschraubt werden konnten.

In reliefartigen Landschaftsbildern stellen Schrauben und Nägel Bäume, Sonnenstrahlen oder Regentropfen dar. Wie in einem Vexierbild ist – abhängig vom Blick der Betrachterin – ein Knopf ein Knopf oder ganz etwas anderes.





# 5

## Lass die Bilder laufen

Detlef Wingerath

Nelson-Mandela-Schule  
Staatliche Internationale Schule Berlin  
Pfalzburger Straße 30, 10717 Berlin

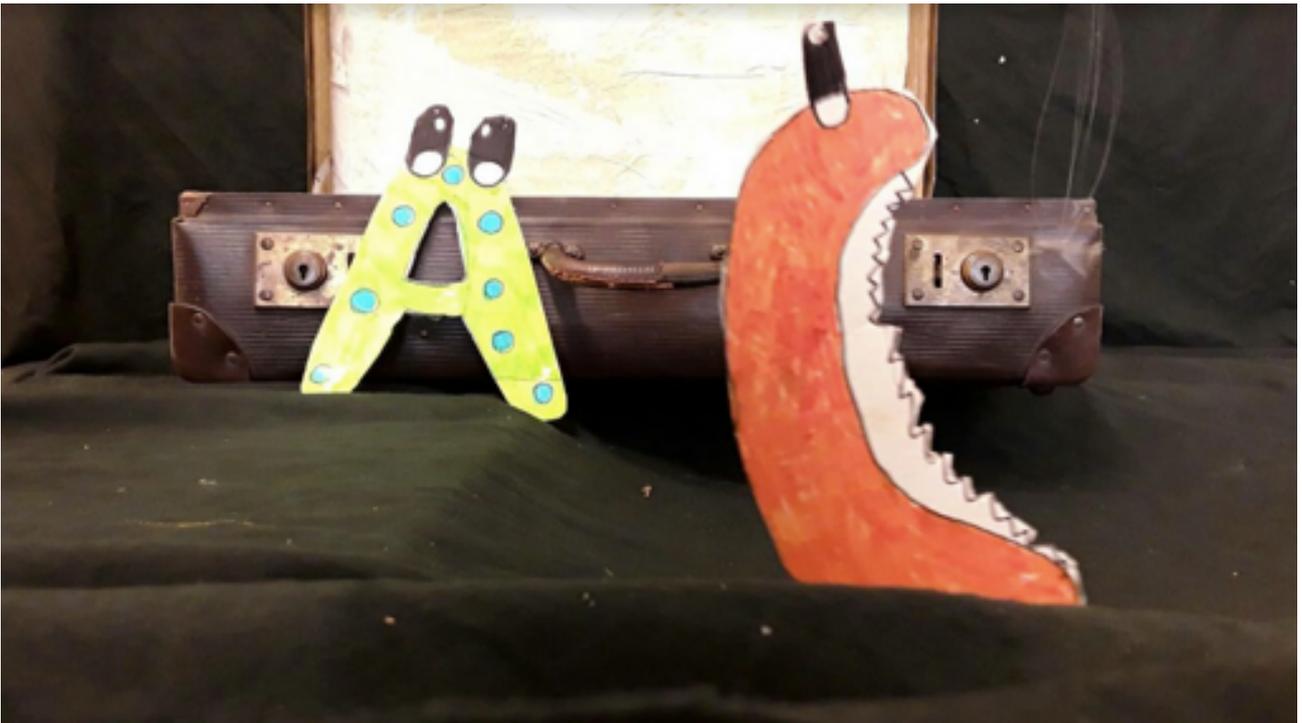
Wir haben den Bildern das Laufen beigebracht. Mit Papp-Karton, Plastilin und weiteren Materialien wurden unterschiedliche Wesen entwickelt. Nach dem Erproben der Technik wurden die ersten Ideen skizziert und beschrieben. Die Gestaltveränderung, Mimik und Gestik mussten mitbedacht werden. Mit Tablets wurde die Locomotion, das Kommen und Gehen und die Geschwindigkeit bestimmt und festgehalten. Mit dem finden eines fantastischen oder besonderen Ortes wurde eine neue Welt animiert.

Die aufgenommenen Dateien mussten in die richtige Reihenfolge gebracht werden, das eine oder andere Foto musste nochmal aufgenommen werden und konnte dann in Aktion erlebt werden. Zum Schluss wurde der Film mit Musik unterlegt.

FAZIT: Beim Erstellen einer Animation muss man ganz genau arbeiten.

Ob die Bilder als Cardboardanimation, als Legetrick, oder als Sachanimation lebendig wurden können Sie im Stopp-Motion-Video sehen. Viel Spaß!





# 6

## Bewegung in der Stadt

Karin Fortriede-Lange  
Sebastian Vollmer  
Witalij Frese  
Merit Neuhaus

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf  
Nordhauser Str. 22, 10589 Berlin

Inspiziert von den Makrofotografien von Insekten und den Radierungen von Insektenkörpern, wählten sich die Schüler\_innen jeweils eine Abbildung aus, die sie am meisten ansprach. (Portraits – Die Schönheit der Insekten. ISBN-10: 3954162563 und Käfer und andere Kerbtiere ISBN-10: 3829606311). Sie analysierten den Grundkörper und suchten sich aus einem Berg von leeren, gesäuberten Plastikbehältern, die Flasche oder den Korpus aus, dessen Form passte. Dann wurden alle Glieder des Insekts mit Draht geformt und mit dem Körper verbunden. Im nächsten Schritt bekam der nun plastisch gewordene Grundkörper eine Schicht aus Pappmaché. Wir kürzten diesen Prozess etwas ab, indem wir Nass-Papierklebeband benutzten. Papier und Kleister halfen besondere Ausformungen zu bilden. Nach der Trocknungsphase malten die jungen Künstler\_innen ihre kleinen Wesen mit Acrylfarbe an. Nun waren erste persönliche Erfahrungen mit Pappmaché gemacht. Das gefiel unterschiedlich gut.

Nach dieser ersten individuellen Arbeit war die Entscheidung, ein gemeinsames übergroßes Wesen anzufertigen, nicht schwer – eine Gruppe schloss sich zur Konstruktion eines verrückten Huhns zusammen, die drei Jungen beschlossen, einen Hirschen zu bauen – nicht in Pappmaché, sondern mit dem zu sägenden und zu verbindenden Bambus in vielen verschiedenen Dicken und Stärken. Eine große Gruppe entwarf, inspiriert von Louise Bourgeois großer Spinne, Maman 1999, das große blaue Krakenwesen. Intensive, schweißtreibende, gemeinsame Arbeit mit dem großen Ziel, in nur noch zwei verbleibenden Tagen solch übergroße Objekte fertigzustellen, verlangte nach einer funktionalen Arbeitsteilung und einem präzisen Zeitmanagement. Im Endeffekt folgten wir dem klugen Rat der Assistenten, einen Teil der Wesen erst vor Ort im Rathaus zusammenzubauen.





# 7

## Alles fliegt!?

Patrick Wichtler

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf  
Nordhauser Str. 22, 10589 Berlin

In der Werkstatt „Alles fliegt“ haben wir uns vier Tage lang mit dem Werkstoff Holz, seiner Bearbeitung und Verbindung beschäftigt um daraus bewegliche Flugwesen zu bauen. Dazu mussten wir planen, skizzieren, messen, große Holzplatten sägen, bohren, hämmern, schleifen, leimen, binden, schrauben, zapfen und vor allem unsere Objekte ausbalancieren und ins Gleichgewicht bringen, damit am Ende schwebende Wesen aus mehreren beweglichen Teilen entstehen konnten, die mit einem leichten Zug am Seil zum Schwingen gebracht werden.

So entstanden in unserer Werkstatt seltsame, lustige, elegante, zarte, leichte und schräge Vögel, phantastische Flugwesen und Flugmaschinen, die zu einem an der Decke hängenden bunten Schwarm wurden.





# 8

## Du (bist) in Bewegung

Claudia Winnersbach

Eichendorff-Grundschule, Raum 113, Goethestraße 19, 10625 Berlin

Am Anfang haben wir uns etliche Werke von Künstler\_innen sowie von Schüler\_innen angesehen, die sich auf vielfältige Weisen mit dem Thema Bewegung auseinandersetzen.

Die Werkstattteilnehmer\_innen waren danach ziemlich motiviert, sich selbst im Raum, im Schulgebäude und um das Gebäude herum zu bewegen und sich dabei gegenseitig zu rennen. Dass die Mädchen dabei unter sich waren, setzte die Hemmschwelle spürbar herunter und schnell wurden neue Freundschaften geschlossen, Beziehungen geknüpft, innerhalb derer in einem nächsten Schritt sehr emotionale Portraitaufnahmen entstehen konnten.

Die Fotos wurden betrachtet, ausgewählt, kommentiert, ausgedruckt, belächelt, kritisiert, ausgeschnitten, zur Schablone verarbeitet, in Collagen eingebunden, übermalt, als Zeichenvorlage verwendet, digital bearbeitet, verschickt, genossen...

Überaus selbstständig und selbstbewusst fanden die Mädchen über die sie selbst abbildenden Fotos jeweils eigene und mitunter sehr divergierende Wege, die Themen Bewegung und Selbstinszenierung miteinander zu verknüpfen und sich bisweilen auch mal mehr oder weniger weit davon zu entfernen.





# 9

## Faszinierender Speckstein

Margarete Jürgens

Gartenarbeitsschule Ilse Demme, Dillenburger Str. 57, 14199 Berlin

"Ich wollte mit Steinen arbeiten und das habe ich auch getan." (Annisa)

Es gibt Begeisterung pur in dieser Werkstattgruppe: Lob für die entspannte Atmosphäre der Gartenarbeitsschule und die Harmonie in der Gruppe, Erstaunen über das Thema "Bewegung", das leicht klingt aber so vielfältig ist - und wie schwer es umzusetzen ist. Ausgelassenheit im hüpfenden, springenden Bewegungsspiel mit gold-silbernen knisternden Rettungsdecken verkleidet im Freien. Freude über die Steine, in denen es so viel zu entdecken gibt.

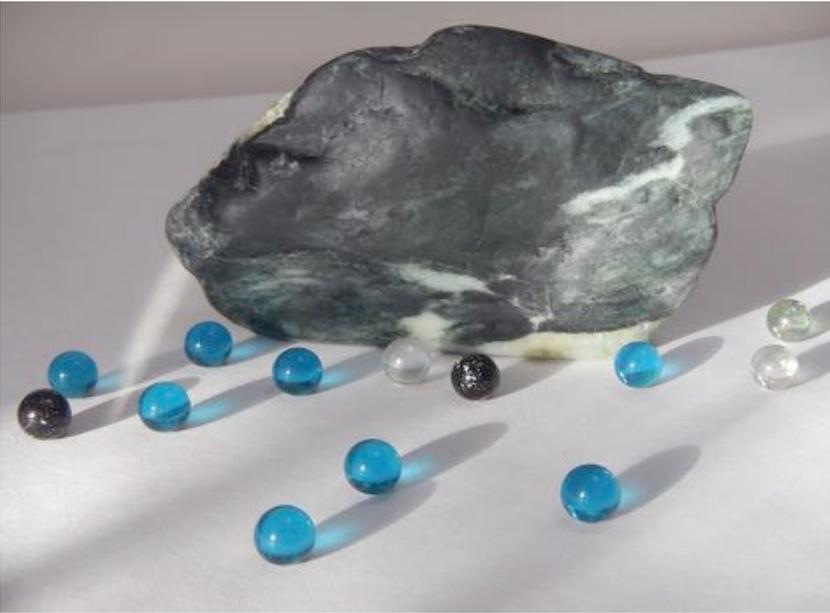
"...Eigentlich wollte ich eine Schale draus machen, aber nach und nach kam immer mehr ein Delphin draus. Hinten am Rücken habe ich noch eine Muschel eingeritzt. Dann endlich - nach der Schleiferei - durfte ich das "Geschenk" auspacken, also den Stein einölen: er ist viel "marmorierter" geworden als gedacht. Aber ich bin zufrieden! ", beschreibt Lucy in ihrem Werkstatttagebuch.

Und Lenn erzählt: "Anfangs wollte ich meinen ganzen Stein zersägen, doch Frau Jürgens hat mich gerettet. Ich entschloss mich, meinen Stein in etwas Abstraktes umzuwandeln."

"Ich arbeite an einer Schildkröte: Es war sehr schwer, den Kopf hinzukriegen. Er ist zwar nicht ganz rund, aber er sieht ok aus. Die Form der Schildkröte hat sehr lange gedauert. Aber am schwersten finde ich die Flossen. Da mit Schmirgelschwamm und Stahlwolle rübergehen, wird auch sehr lange dauern. Ich bin trotzdem sehr gespannt, wie sie am Ende aussieht." Babette hat den härtesten Speckstein bearbeitet und ist stolz auf ihr Werk..

Alle sind richtig stolz auf ihre Arbeiten und haben die gemeinsame Zeit sehr genossen.





# 10

## Als die Bilder laufen lernten

Kirsten Knebusch

Birger-Forell-Schule, Koblenzer Straße 22-24, 10715 Berlin-Wilmersdorf

Anhand eines Charlie Chaplin-Films „Der Vagabund“ wurden zunächst typische Filmcharakteristika des Stummfilms erarbeitet. Die Schüler\_innen ließen sich dadurch inspirieren eigene kleine Spielszenen zu kreieren, um ein eigenes Storybord zu schreiben und diese in Skizzen festzuhalten. Der Charlie Chaplinfilm „ hat uns einen ersten Eindruck gegeben und wir bekamen eine Idee wie unsere Szenen aussehen sollten. Als nächstes schrieben wir ein Storybord und hielten eine Präsentation darüber“ (Lily & Rorie).

Der Kunstraum, die Turnhalle und der Hof wurden genutzt, die Spielszenen zu proben. „...dann haben wir in der Turnhalle auf Matten geübt wie man richtig hinfallen kann ohne sich zu verletzen“ (Ben). Einzelne Szenen wurden den anderen Teilnehmerinnen vorgestellt um Kritik zu erhalten und sich zu professionalisieren.

Am Mittwoch brachten alle Accessoires und Kostüme für weitere Proben mit, für welche sich die Schüler\_innen gegenseitig im Stil der Stummfilmära mit echter Theaterschminke schminkten. Die Erzieherpraktikantin Lara hat dabei viel Inspiration und Ausdauer beim Schminken gezeigt. „ ... es war eine andere Erfahrung mit Theaterschminke zu arbeiten.

Es hat sich angefühlt als wären wir im echten Theater.“ (Lily & Rorie).

Erste Probeaufnahmen entstanden und es musste geübt werden, Mimik und Gestik übertrieben darzustellen, da die Sprache nicht eingesetzt werden konnte.

Nach mehreren Generalproben am Donnerstag, für die Lara und ihre mitgebrachte Freundin unermüdlich und mit viel Hingabe alle Darsteller schminkten, fanden die Spielszenen unter Zeitdruck dann ihre Endfassung. „ ... am Donnerstag fing der richtige Dreh an.“ (Ben). „Die Musik haben wir am Ende hinzugefügt. Es war der spannendste Tag.“ (Lily & Rorie).





# 11

## Brush – mit dem Pinsel in Bewegung

Antje Mac Lean

Sekundarschule Wilmersdorf, Kranzer Str. 3, 14199 Berlin

„Das Studium der Kanjis (Japan. Schriftzeichen), das Einnehmen der Haltung – der Pinsel ist meine Wirbelsäule – und das Lächeln, bei jeder Pinselbewegung, nicht vergessen“, das hat mir am meisten Spaß gemacht (Kursaussage).

9 Künstlerinnen

2 Künstler

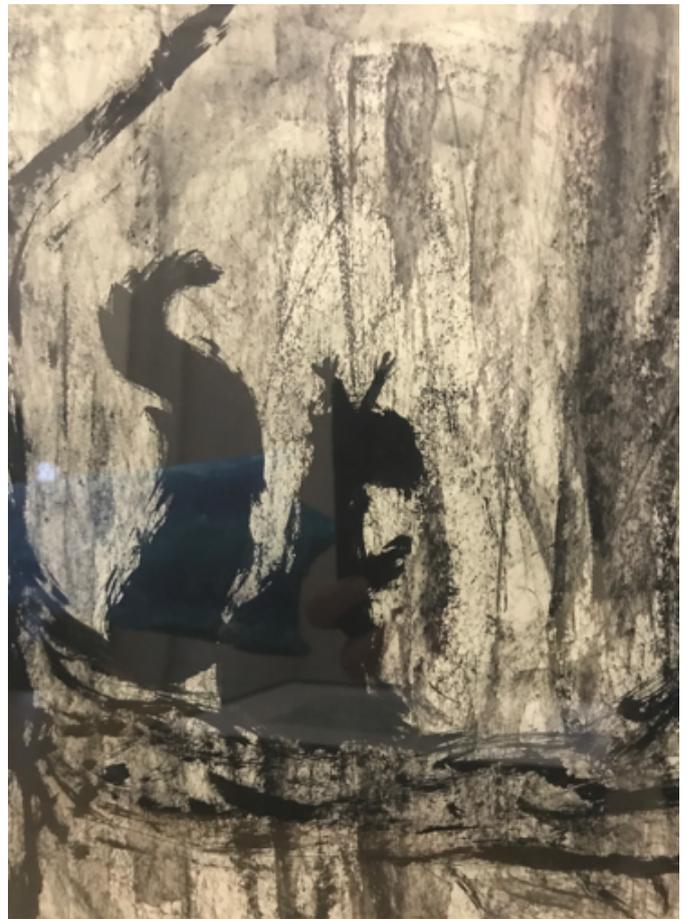
4 Tage Zeit um auf Entdeckungsreise zu gehen: Was ist Bewegung? Wer bewegt was?

Kalligrafisches Studium und Haltungsbewusstsein:

Der Pinsel und Ich – Ein- und Abtauchen in Japanaqua – over ten times – abstreifen – bewegte Spuren – begleitet von einem Lächeln, so entstehen Landschaften, bewegte Figuren, Tiere, Drachen und unser Gemeinschaftsdrache.

Eine intensive und erfolgreiche Werkstattwoche ist abgeschlossen. Selten habe ich so eine hochinteressierte, wissbegierige, hilfsbereite und harmonische Künstlergemeinschaft erleben dürfen, auch eine Bereicherung für mich.





# 12

## Urban Sketching

Joachim Krieg

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, Nordhauser Str. 22,  
10589 Berlin

Beim URBAN SKETCHING ging es um das Erlernen und Erleben einer schnellen Art zu zeichnen, die man unter Bewegung im Stadtraum zur eigenen Freude an den grafischen Mitteln, ohne die üblichen Hemmungen aufzubauen, anwenden kann. Nach dem Erstellen eigener Skizzenbücher, kurzen praktischen Lockerungsübungen und Einführungen in verschiedene Aspekte der Zeichentechnik, ging es täglich zu lohnenden Zielen, die die Schüler\_innen mit dem Zeichenstift erfassten. Aber lassen wir die jungen Teilnehmer\*innen selbst zu Wort kommen:

"Ich fand Urban Sketching richtig cool. Ich kann jetzt (glaube ich) auch besser zeichnen. Ich fand auch sehr cool alles, was Herr Krieg uns beigebracht hat, vor allem das mit dem Fluchtpunkt und der Perspektive." (Maria, Kl. 6)

"Dass Joachim uns viel beigebracht hat und dass er nett ist, uns bei Vielem geholfen hat. Dass er uns das richtige Material gegeben hat und dass wir so viel mit ihm erlebt haben..." (Noah, Kl. 6)  
"Dass man viel Freiraum hatte und nicht unbedingt "perfekt" zeichnen können musste, dass man wirklich in die Stadt gefahren ist..." (Stella, Kl. 7)

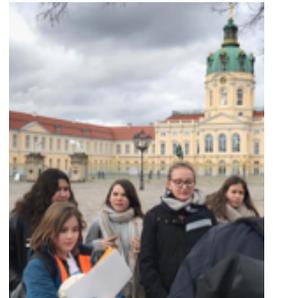
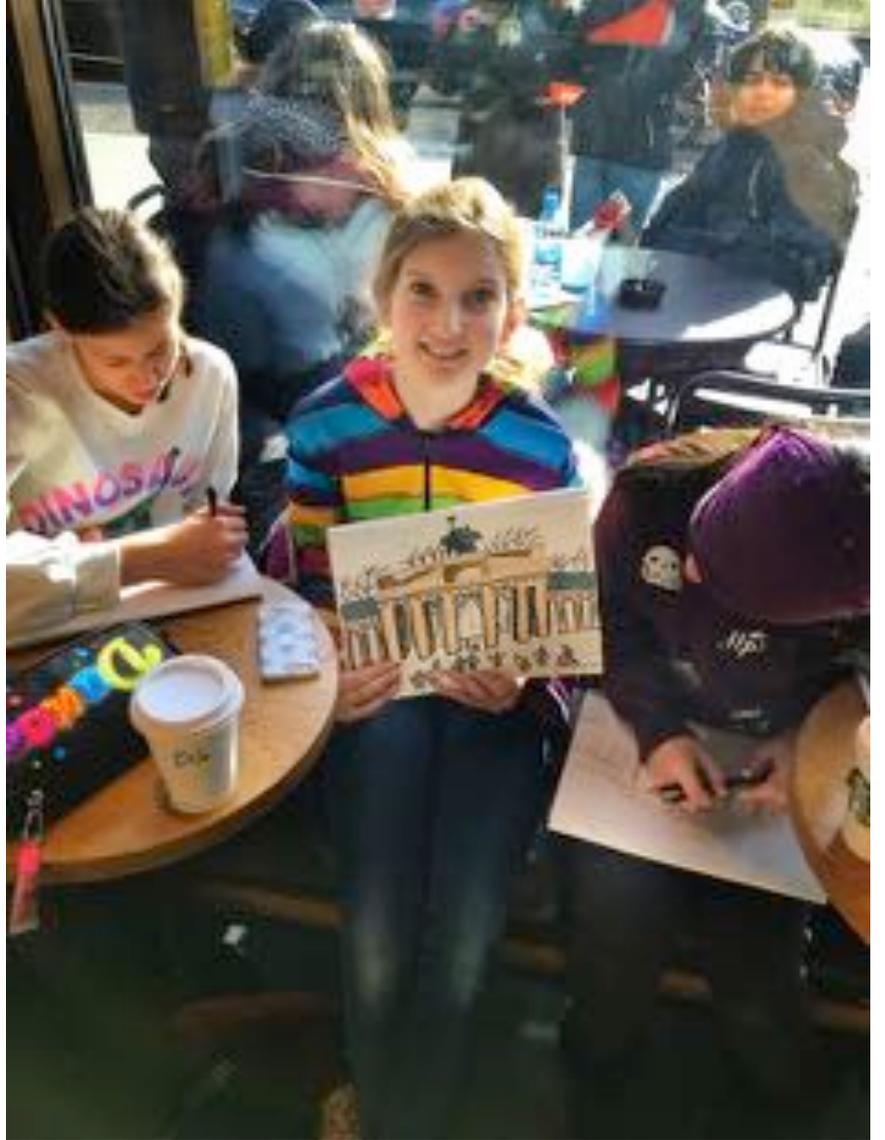
"Dass wir in der kurzen Zeit ziemlich viel geschafft haben, so tolle Stifte zur Verfügung gestellt bekommen haben und auch mal drinnen zeichnen durften." (Sara, Kl. 6)

"Dass wir viel Neues gelernt haben. Ich kann jetzt schneller zeichnen. Ich fand toll, dass wir Schritt für Schritt neue Themen angefangen haben und es war nett, dass der Lehrer Geduld hatte." (Dilara, Kl. 6)

"Es hat Spaß gemacht, neue Methoden zu lernen und sie anzuwenden." (Emil, Kl. 7)

"Das man mal etwas Neues vom Zeichnen und Malen gelernt hat, dass der Lehrer uns gelobt und ermutigt hat, weiter zu malen, dass wir uns in der Stadt bewegt haben und nicht nur drinnen waren. - Super!" (Fabienne, Kl. 6)





# 13

## Menschen in Bewegung

Martin Scheu

Joan Miró Grundschule, Bleibtreustraße 43, 10623 Berlin

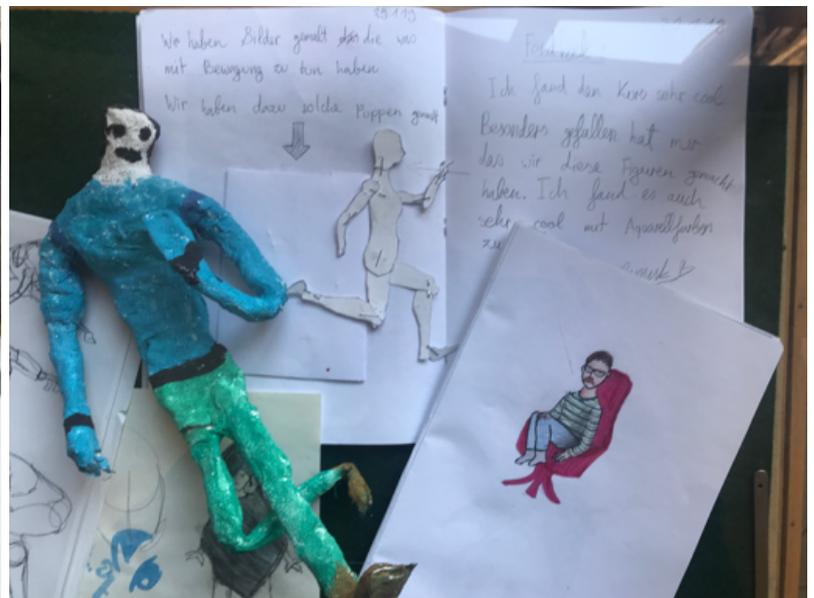
„ Am Montag haben wir Pappfiguren gebastelt und haben sie in verschiedene Posen gebracht. Dann haben den Umriss gezeichnet und dadurch ist ein Bewegungsablauf entstanden“ (Luca).

„Wir haben sie mehrmals gezeichnet, so dass es so aussieht als ob die Figur sich bewegt. Wir haben auch mit Wachsmalstiften und Aquarell gearbeitet“ (Lili-Frida).

Dienstag: „Jemand hat sich irgendwie hingestellt und wir haben versucht die Pose mit so einem Strichmännchen zu malen“ (Emilia). „Danach haben wir unsere eigenen Bilder gemalt oder Comics“ (Luca). „Am Donnerstag war der Comic endlich fertig. Heute werde ich ein Bild auf das Gemeinschaftsbild (kleben) und noch ein Paar Skizzen in mein Heft. Insgesamt war der Kurs sehr toll und mir hat alles gefallen“ (Paris).

„Der Kurs war sehr lustig. Es gab sehr viele bunte Bilder. Montag war der beste Tag“ (Polina). „Ich habe gelernt, dass ich Geduld brauche, um ein Bild zu malen. Ich habe gelernt, wie man Aquarell malt. Ich fand es gut“ (Anouk). „Ich fand den Kurs sehr cool. Besonders gefallen hat mir, dass wir diese Figuren gemacht haben. Ich fand es sehr cool mit Aquarellfarben zu malen“ (Pamuk).





# 14

## Mobiles\*

Markus-Francesco Wenzel

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf, Nordhauser Str. 22,  
10589 Berlin

„Wir lassen die Puppen tanzen“, so lautete unser künstlerisches Vorhaben. Aus verschiedenen Materialien wurden figurative Gestalten, angeregt durch die geometrischen Formen von z.B. Klee, Miro, Kandinsky usw. hergestellt. Darstellungen von Alexander Calder sollten den Schüler\_innen verdeutlichen, wie ihre Figuren sich dann im Winde bewegen und tanzen. Ein Besuch im Berggruen Museum bot eine weitere Inspiration für unsere Mobiles. Mit vollem Engagement machten sich die Jugendlichen an die Arbeit und trotzten so manchen Schwierigkeiten, wie z.B. widerspenstigem Draht und verzauselte Wollknollen. Jeder konnte nach seinen Vorlieben Materialien, Form und Farben einsetzen. Gemeinsam entstand ein gelungenes, farbenprächtiges Mobile, das sie hier betrachten können und Ihnen hoffentlich viel Freude bereitet.

\*Ein **Mobile** ist ein frei hängendes, ausbalanciertes, leichtes Gebilde, das schon von schwachem Luftzug bewegt wird.

"Wenn alles klappt, ist ein Mobile ein Stück Poesie, das vor Lebensfreude tanzt und überrascht."  
(Alexander Calder)





# Danke

Die Organisation, Durchführung und Präsentation der Künstlerischen Werkstätten kann nur gelingen, wenn die Verantwortung auf viele Beteiligte, freiwillige Helfer\_innen, begeisterte Kunstpädagog\_innen und engagierte FKJler\_innen und Künstler\_innen verteilt wird. Viele Kunstbegeisterte und von der Idee der Künstlerischen Werkstätten Überzeugte bieten von Beginn an oder seit Jahren ihre Unterstützung an und sehen die Vermittlung von kultureller Bildung als Grundlage der intensiven Auseinandersetzung mit konfrontativen Impulsen, unbekanntem Techniken und Verfahren, Teamarbeit und Zeitmanagement. Ihnen möchten wir ganz besonders danken!

Die Schulleitungen stellen als Werkstattelehrer\_innen tätige Kolleg\_innen vom Regelunterricht frei und stellen teilweise ihre Räumlichkeiten in den jeweiligen Schulen zur Verfügung und ermöglichen somit nicht nur einen reibungslosen Ablauf von intensiver künstlerischer Werkstattarbeit als Differenzierungsangebot für leistungsstarke Schüler\_innen, sondern geben Sechst- und Siebtklässlern Einblicke in ihre Bildungsinstitutionen. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Überzeugt von der Bedeutung der Künstlerischen Werkstätten als „Talentförderung“ für künstlerisch herausragende Schüler\_innen unterstützen die regionale Schulaufsicht und das Bezirksamt Abteilung Schule die Durchführung der Kunstworkshops seit Jahren. Wir freuen uns darüber, dass Bezirksbürgermeister Reinhart Naumann von Beginn an die Ausstellung der Arbeitsergebnisse der Künstlerischen Werkstätten eröffnet und schätzen die Anwesenheit aller an kultureller Bildung beteiligter und interessierter Politiker\_innen sehr. Vielen Dank!

Wir bedanken uns bei den vielen Schüler\_innen, die mit ihren wundervollen Kunstwerken die Arbeit der Künstlerischen Werkstätten präsentieren mit Kreativität, Tatendrang, Leidenschaft und Wissbegierde unseren Schulalltag bereichern.



Florentine Baumann  
Karin Fortriede-Lange